

Nachdem die Vorbehalte bei den Leitern überwunden waren, sagten 110 Werk tätige ja zur Schichtarbeit. Der Schichtfaktor stieg von 1,01 auf 1,14, und täglich werden 50 Koffer mehr produziert.

Die Genossen der Grundorganisation im Büromaschinenwerk Sömmerda haben die Schichtprobleme mit ihren staatlichen Leitern prinzipiell geklärt und richtig gelöst. Seit Februar 1976 sind in der dritten Schicht leitende Funktionäre eingesetzt. Ein Fachdirektor fungiert zugleich als Schichtdirektor. Diese Methode bewährt sich gut, weil eine bessere Leitungstätigkeit dazu führt, daß auch in der Nachtschicht eine höhere Produktivität erreicht wird.

Eine hohe Verantwortung für gute materielle, sozialpolitische und organisatorische Bedingungen für die Schichtarbeit tragen die Räte der Kreise. Sie haben die Aufgabe, die mit dem Territorium zusammenhängenden Probleme zu koordinieren und komplex zu leiten. Gegenwärtig analysieren die örtlichen Staatsorgane, differenziert nach Industrieschwerpunkten, in ihrem Kreis Probleme, die mit der Mehrschichtarbeit verbunden sind, wie u. a. die Arbeiterversorgung, die Vergabe von zweckmäßigem Wohnraum für Schichtarbeiter, die Unterbringung der Kinder, den Berufsverkehr, die Öffnungszeiten der Geschäfte sowie eine auf die Belange der Schichtarbeit abgestimmte Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens. Die Lösung all dieser Probleme erfordert eine kluge und umsichtige politische Arbeit und ein enges Zusammenwirken von Betrieb und Territorium. Im Kreis Mühlhausen sind dazu viele Einzelmaßnahmen festgelegt worden. So sind Betriebe, FDJ- und Pionierorganisation und der DFD gemeinsam dazu übergegangen, die Kinder der 4. bzw. 5. Schulklassen, die nicht mehr in den Schulhort gehen, zu betreuen. Solche Arbeitsgemeinschaften für die außerunterrichtliche Erziehung sind beispielhaft und beginnen sich überall im Kreis zu entwickeln. Dabei wird die Pädagogische Hochschule aktiv einbezogen. Sie hat diese Gemeinschaftsarbeit in der außerunterrichtlichen Erziehung als Forschungsthema in ihren Plan aufgenommen.

Die Stimuli richtig handhaben

Die Bezirksleitung untersucht gegenwärtig auch andere Probleme, die sich hemmend auf eine höhere Schichtauslastung der Grundmittel auswirken. Es wurde zum Beispiel festgestellt, daß die Betriebe die materiellen Stimuli sehr unterschiedlich handhaben. In der Praxis stellt sich das so dar: Einige Betriebe mit einem geringen Anteil von Werk tätigen, die mehrschichtig arbeiten, halten die gesetzlichen Bestimmungen

nicht ein. Sie zahlen mehr. Andere Betriebe halten die gesetzlichen Normen ein. Das ist eine nicht unwesentliche Ursache für die Fluktuation von Arbeitskräften. Wir legen Wert darauf, daß die staatlichen Organe Ordnung schaffen.

Die Arbeitsgruppe des Sekretariats der Bezirksleitung hat ein Material ausgearbeitet, aus dem ersichtlich ist, welche Möglichkeiten für die Anwendung moralischer und materieller Stimuli bestehen. Es dient den Kreisleitungen, den örtlichen Staatsorganen und den Betrieben als Orientierung für langfristige und stabile Lösungen sowie für ein einheitliches Herangehen im Territorium. In diesem Arbeitsmaterial wird den Parteiorganisationen auch empfohlen, der moralischen Anerkennung und öffentlichen Ehrung hervorragender Leistungen von Werk tätigen und Arbeitskollektiven größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Bezirksleitung hält in diesem Zusammenhang das einheitliche und koordinierte Handeln im Territorium für besonders wichtig. So ist es beispielsweise erforderlich, daß die Wirtschaftsorgane des Bezirkes ihre Konzeption für eine höhere Schichtauslastung der Maschinen und Anlagen mit den Kreisleitungen und den Räten der Kreise gründlich beraten und abstimmen, über einen längeren Zeitraum hatte der Wirtschaftsrat des Bezirkes Erfurt keine klaren Vorstellungen, wie die Grundfondseffektivität in den ihm unterstellten Betrieben erhöht werden sollte. Die Folge war, daß viele Maschinen nicht richtig ausgelastet wurden. Reserven für die Produktivitätssteigerung blieben ungenutzt. Nach einer grundsätzlichen Aussprache im Sekretariat der Bezirksleitung hat der Bezirkswirtschaftsrat begonnen, in Abstimmung mit den Kreisleitungen und den Räten der Kreise den Betrieben anspruchsvolle und reale Ziele vorzugeben.

Mit der bisherigen Arbeit wurden erste Voraussetzungen geschaffen, im Bezirk Erfurt 1976 die im Plan vorgesehenen 4000 Werk tätigen für die Mehrschichtarbeit zu gewinnen. Bisher sind diesen Schritt 1200 Werk tätige gegangen.

Im letzten Streckenabschnitt des Jahres 1976 sind noch große Anstrengungen in der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit der Parteiorganisationen und der staatlichen Leitungen erforderlich, um die weitgesteckten Ziele auf dem Gebiet der Grundfondsökonomie zu erreichen. Die Bezirksleitung verstärkt darum ihren Einfluß darauf, daß die Intensivierungskonzeptionen der Betriebe entsprechend den Anforderungen der Beschlüsse des IX. Parteitages ständig qualifiziert und aktualisiert werden.